GROSSE KREISSTADT wangen im Allgäu

SITZUNGSVORLAGE

Gremium	**Verwaltungsausschuss** öffentlich am 11.04.2016	Drucksache Nr.	**2016/094**
		Federführung	Ordnungs- und Sozialamt
		Sachbearbeiter	Kristina Gunzelmann
		Stand	23.03.2016
		Aktenzeichen	411.22
		Mitwirkung	

Tätigkeitsbericht des Zugehenden Sozialdienstes

Beschlussvorschlag

Zur Kenntnisnahme.

Sachdarstellung

Strukturen

Statistik

Fallzahlen 2012	Gesamtfälle 84	Einzelfälle 61	Kurzkontakte 23
Fallzahlen 2013	Gesamtfälle 120	Einzelfälle 70	Kurzkontakte 50
Fallzahlen 2014	Gesamtfälle 102	Einzelfälle 55	Kurzkontakte 46
Fallzahlen 2015	**Gesamtfälle 134**	**Einzelfälle 88**	**Kurzkontakte 46**

Fallzahlen 2015 132 zzgl. 6 Asylbewerber in der Anschlussunterbringung

Einzelfälle	88	m 55	w 14	Fam. 19
davon	1 Person verstorben			
	16 Personen im Stadtgebiet (vgl.2014 9Personen)			
	5 Personen in andere Einrichtungen untergebracht			
	(vgl. 2014 2Personen) 4 beantragte und eingerichtete Betreuungen			
Kurzkontakte	46	m 23	w 17	Fam. 6

Büroräume im Mesnerhaus, Brotlaube 2 und im Auwiesenweg 12 (Quartiersbüro)

Einteilung der Arbeitszeit

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00 h	Büro Stadt Sprechzeiten	Freie Einteilung	Familientreff ehrenamtlich	Büro Auwiesenweg	Freie Einteilung
09.00 h					
10.00 h			Büro Stadt Sprechzeiten		Büro Stadt Sprechzeiten
11.00 h					
12.00 h 12.30	4,5	5,0	3,0	4,5	
13.00 h					6,0
14.00 h	Freie Einteilung	Büro Auwiesenweg Sprechzeit	Freie Einteilung	Büro Stadt Sprechzeiten	
15.00 h		Elterncafe			
16.00 h					
17.00 h	4,0	4,0	4,0	4,0	
18.00 h		.			
19.00 h	8,5 Std.	9,0 Std.	7.0 Std.	8,5 Std.	6,0 Std.

Die **Hausbesuche** werden nach vorheriger Absprache oder bei entsprechender Notlage durchgeführt!
Der **Stellenumfang** beträgt seit Oktober 2015 **100 %** (39 Wochenstunden)

Vernetzung des Zugehenden Sozialdienstes mit anderen Institutionen und Gremien

- Netzwerk Jugend
- Kooperationstreffen der Sozialpädagogischen Fachkräfte und dem Personal-und Schulamt
- Regelmäßiger Jour-Fix mit dem Liegenschaftsamt
- AK Soziale Arbeit im Gesundheitswesen Allgäu
- Nach Bedarf Zusammenarbeit mit dem Jugendamt
- Nach Bedarf Zusammenarbeit mit der Polizei

- Gute Zusammenarbeit mit den Beratungsstellen der Diakonie und Caritas und Suchtberatung
- Gute Zusammenarbeit mit dem ZfP, der Arkade und den Sozialpsychiatrischen Diensten
- Gute Zusammenarbeit mit dem Landratsamt, dem Sozialamt und Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung hier im Hause.
- Zunehmender Austausch mit niedergelassenen Ärzten und der OSK
- Kontakt mit all den Einrichtungen, die mit Menschen in Notlagen in Kontakt sind wie das Frauenhaus und der Familientreff
- Jugendhaus und die Schulsozialarbeit der unterschiedlichen Schulen sind wichtige Ansprechpartner

Die Vernetzung dieser Dienste und Einrichtungen schafft ein Klima der Unterstützung, das den Hilfesuchenden Mut macht und sie unterstützt, in Eigenverantwortung ihre Probleme und Krisen zu bewältigen. Die Arbeit des Sozialen Dienstes wird wahrgenommen, sowohl fachlich, als auch von den Hilfesuchenden. Der fachliche Austausch hat sich etabliert und ermöglicht es schnell und zeitnah Hilfen zu schaffen.

Die Einzelfallhilfe

ist nach wie vor ein wichtiger Bestandteil in der Arbeit des Sozialen Dienstes. Die Fälle aus dem Stadtgebiet sind ansteigend. Ärzte und auch besorgte Bürger nehmen Kontakt auf, mit der Bitte um Unterstützung. Die Anbindung der betroffenen Menschen an Soziale Dienste, das Entwickeln von Hilfsangeboten in solchen Notlagen schafft Sicherheiten. Die Angehörigen werden beratend begleitet, bis sich die Situation entspannt hat.
Die Einzelpersonen die in den Notunterkünften im Auwiesenweg 41 und 43 untergebracht sind oder kurzfristig das Obdachlosenhaus im Südring bewohnen werden ebenfalls vom Sozialen Dienst unterstützt. Hier sind bereits Strukturen entstanden, die stabilisierend wirken und in Krisenfällen schnelle Hilfe zulassen. Der Soziale Dienst hat sich als Anlaufpunkt etabliert- er wird auch als Struktur weitergegeben, das bedeutet, dass Bewohner durch Mundpropaganda den Weg in die Beratung finden!
Die offenen Sprechzeiten in den Büros werden regelmäßig wahrgenommen und genutzt.

Unterstützung durch Lichtblick, die SZ Nothilfe und Mittel aus der Mohrstiftung

Diese Zusammenarbeit ist absolut vorbildlich und hat schon wiederholt in Krisenfällen Familien und auch Einzelpersonen wesentliche Erleichterung gebracht! Auch die unkomplizierte, unbürokratische Vorgehensweise ist hervorzuheben. Das gilt auch für die Bereitstellung von Mitteln aus der Mohrstiftung!

Projekte im Auwiesenweg

- **Zusammenarbeit mit der Jugendbeauftragten Frau Teichmann**
  „Freelatic“ im Rahmen der Gewaltprävention , gefördert durch die Bürgerstiftung

Ziel: Sport als Bindeglied – gemeinsames Tun, ungeachtet der sozialen Rollenbilder.
Angesprochen wurden die jungen Bewohner im Auwiesenweg (15-25 Jahre), die Asylbewerber in den Erbahallen und Jugendliche aus ganz Wangen.
Kooperation mit der MTG , dem Sozialen Dienst und dem Jugendhaus.
Ein Sportstudent und der Praktikant des Jugendhauses führen das Sportangebot durch.
Derzeit ca. 20 Sportler

- **Mädchentreff**
  In Zusammenarbeit mit dem Jugendhaus geht der Mädchentreff bereits in das zweite Jahr.
  Anna Bilgeri ist Ansprechpartnerin für die Mädchengruppe.

Der Mädchentreff findet wöchentlich jeweils donnerstags von 15.30 bis 17.00 Uhr statt. Es hat sich ein fester Stamm an Mädchen gebildet, die das Angebot besuchen.

Kürbisschnitzen zusammen mit dem Mädchentreff

Das „Kürbisschnitzen“ hat bereits „Tradition“. Sechs Mütter und elf Kinder (auch Jungs) kamen – schnitzten und kochten! Im kommenden Jahr wird es natürlich wieder angeboten!!

- **Kunstprojekt „Kunst verbindet grenzenlos“ (bereits 2014)**

Ein Angebot in Zusammenarbeit mit der Jugendkunstschule, der Freien Schule und des Sozialen Dienstes.
Frau Nicole Dinand, Dozentin der Jugendkunstschule, hat das Projekt geleitet und durchgeführt.
Die Anschlussförderung war schwierig. Das Projekt konnte dann noch durch Unterstützung der Sparkassenstiftung 7 Wochen weitergeführt werden. (Projektname „Kunst verbindet“)
Eine weitere Förderung durch die Stiftung „Künste öffnen Welten“ konnte nicht stattfinden.
Das Projekt ruht derzeit, was schade ist, denn die Kinder kamen gerne und der Ort (Freie Schule) war quartiersnah!

- **Projekt „Blühender Auwiesenweg“**

17.07.15 (Schule) und 21.07.2015 (Auwiesenweg)
Projektpartner
Zugehender Sozialdienst Stadt Wangen
Kristina Gunzelmann Dipl.Sozialarbeiterin (FH)

BSW Berufliches Schulzentrum Wangen
Ulrike Czura Dipl.Päd. Schulsozialarbeit
Andrea Theobold Dipl. Sozialarb. (FH) Schulsozialarbeit

Bewohner aus dem Auwiesenweg ,ehrenamtlich tätig
Herr Kothe, Herr Jost

Sponsoren
Firma Rall Holz
Föhlschmitten, 88239 Wangen-Neuravensburg
Herr Mathias Bernhard

Toom Baumarkt
Haidösch 6, 88239 Wangen
Herr Maach
…und viele Bewohner aus dem Auwiesenweg……

Bewohner aus dem Auwiesenweg bereiteten zusammen mit Schülern des Beruflichen Schulzentrums Wangen, Klasse VABKF 10 und 1BFZ Holzblumenkästen in der Werkstatt vor.
Zusammen mit den Bewohnern und Schülern wurden die Kästen dann auf der Wiese vor dem Quartiersbüro zusammenmontiert und befüllt. Blumen und Erde wurden von Toom gespendet, das Holz spendete Firma Rall-Holz.
Es war ein fröhliches Miteinander und alle waren der Meinung, dass das Projekt weitergehen sollte.
Das Folgeprojekt 2016 beginnt Ende März „Lebendige Auwiesen"! Mit Schülern des Beruflichen Schulzentrums, den Schulsozialarbeiterinnen und Bewohnern aus dem Auwiesenweg.
Beendet wird es diesmal mit einem kleinen Sommerfest im Juli.

- **Elterncafe im Quartiersbüro in Kooperation mit dem Familientreff Wangen**
  Das Elterncafe findet jeden Dienstag von 15.00 Uhr bis 17.30Uhr statt.

Es gibt einen festen Stamm von ca. 5-6 Müttern und 10 Kindern, zeitweise 10 Mütter und 15 Kinder.(Alter der Kinder zwischen 1,5 – 11 Jahren)
Es handelt sich um ein niederschwelliges und offenes Angebot für Eltern mit ihren Kindern.
Bei Kaffee/Tee und Keksen oder Kuchen (oft von den Eltern gespendet!) findet ein reger Austausch statt, die Kinder basteln.
Seit 2015 finden regelmäßige Angebote statt. Hierbei werden die Wünsche der Eltern berücksichtigt!

Themenangebote:

29.09.2015 Projekt gesunde Ernährung-Frau Sibylle Wolfgramm „Mach mit,koch mit, iss mit" Lustige Pausenbrote, Brotaufstriche und selbstgemachte Limo! 7Mütter und 14 Kinder waren fleißig bei der Sache!
Projekt Kinderbücher mit Frau Singer von der Bücherei im Kornhaus „Stoff für Leseratten" Zwei Veranstaltungen 13.10. und 08.12.2015 die gut besucht waren. Die Veranstaltungen hatten zur Folge, dass die Mütter Leseausweise für Ihre Kinder in der Bücherei geholt haben! Für 2016 sind Folgeveranstaltungen geplant.

Laternenumzug am 03.11.15 8 Mütter mit 14 Kindern bastelten zuerst die Laternen, dann fand der Umzug entlang der Argen statt. Zum Schluss trafen sich alle zum gemeinsamen Würstel-Essen im Auwiesenbüro!
Bei Angeboten mit offenen Themen wurde der Nachmittag auch mit gemeinsamem Grießbreikochen, Apfelschnitze braten…beendet.
Der gemeinsame Nachmittag verbindet die Mütter, es entstehen neue Ideen, Erfahrungen werden ausgetauscht. Der Wunsch nach einer offenen Kinderbetreuung steht im Raum – vormittags in den Räumen des Quartiersbüros.
Ziel ist es, die Mütter bei ihrem Engagement zu unterstützen, und sie zu ermutigen neue Ideen zu verwirklichen. Die Mütter werden offener – melden Themenwünsche an. Probleme werden angesprochen und es wird über Lösungen diskutiert. Aus diesen Treffen heraus entsteht näherer Kontakt zu den Familien – Termine für Hausbesuche ergeben sich. Durch die Gespräche werden auch Strukturen sichtbar, die im Zusammenleben der Menschen untereinander entstehen und nicht „abgefragt" werden können, da sie viel zu subtil sind. Man kann genauer hinhören und dann nachfragen. Zwischen den Müttern entwickeln sich Kontakte, Verständnis entsteht. Teilweise werden Berührungsängste abgebaut.
Es gelingt zunehmend, Hilfsangebote oder Impulse für Lösungen einzuflechten. Die Mütter werden ermutigt erneut tätig zu werden. Haben Familien Erfolg – ermutigt es andere zu handeln.

Beratungsangebote im Quartiersbüro

Das Quartiersbüro wird nach wie vor gut angenommen, die größere Wohnung ist eine spürbare Erleichterung. Die Öffnungszeiten werden regelmäßig genutzt, für kurze Rückfragen bis hin zu längeren Gesprächen. Es hat sich herumgesprochen, das hier Unterstützung stattfindet.

Situation in den Einzelunterkünften Auwiesenweg 41 AB/43

Im Gebäude Auwiesenweg 41A/B hat sich eine grundlegende Ruhe eingestellt. Vom Putzen bis hin zum Zusammenleben allgemein haben sich die Bewohner zusammengefunden. Der Alkohol trägt leider dazu bei, dass es dennoch zu persönlichen Auseinandersetzungen kommt. Auch das Miteinander der Asylbewerber in der Anschlussunterbringung hat sich zu einer Gemeinschaft die sich toleriert zusammengefügt. Obwohl die Zimmer teilweise doppelt belegt sind kommt es zu erstaunlich wenigen Konflikten.
Das Gebäude Auwiesenweg 43 ist aufgrund seiner baulichen Verhältnisse problematisch! Heizung, Warmwasser und auch die Schimmelbelastung aufgrund Wasser im Fundament bereiten immer wieder Probleme. Für dieses Gebäude wird dringend Ersatz benötigt!
Die Bewohner an sich sind in der Regel verträglich und durch das lange Zusammenleben eine Gemeinschaft geworden.
Durch den regelmäßigen Putzdienst hat sich die Hygiene in beiden Gebäuden wesentlich verbessert! Auch die beiden Waschmaschinen verrichten ohne Probleme ihren Dienst!
Regelmäßige Gespräche mit den Bewohnern durch den Sozialen Dienst nehmen Eskalationen im Vorfeld den Wind aus den Segeln.
Es gelingt nach wie vor durch die Anregung von Betreuung oder die Anbindung an das ambulant Betreute Wohnen Bewohnern neue und positive Lebensumstände zu entwickeln.

Entwicklung im Quartier

Drei wesentliche Säulen der Arbeit vor Ort haben sich im Jahr 2015 verdichtet:

Beratung	Prävention	Engagement
• Schnelle Hilfen • Nutzen der bestehenden Netzwerke • Krisenintervention • Erfassen von Problemlagen • Unterstützung bei Problemen in Schule und beruf	• Elterncafe mit den entsprechenden Angeboten zu den Themen Gesundheit, Pädagogik, Ernährung, Bildung • Angebote in Kunst und Sport • Durch Vernetzung mit anderen Trägern und Diensten hohe Erreichbarkeit der Bewohner	• Bürgerschaftliches Engagement stärken • Aufnehmen von Impulsen der Bewohner, Ideen, Wünsche… • Möglichkeiten einer Umsetzung schaffen • Gelegenheiten einer Begegnung schaffen, z.B. Sommerfest, Straßenfest, Flohmarkt…. • Gelegenheiten zum gegenseitigen Austausch schaffen

Im Jahr 2015 wurde erneut spürbar, dass durch Gespräche und Kontakt zunehmend Vertrauen entsteht. Das Ziel einen Sozialraum mit Bewohnern unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlicher sozialer Schichten zu schaffen gelingt nur, wenn Strukturen vorhanden sind, die Begegnungen zulassen! Beweglichkeit und Aufmerksamkeit den sozialen Prozessen gegenüber ermöglicht ein Handeln, dass den Bewohnern zeigt, dass sie in ihren Anliegen wahrgenommen werden. Das Quartiersbüro ist ein Anfang, der bereits Früchte trägt.

Ausblick 2017

Das Quartiersbüro sucht neue Räume! Durch die baulichen Veränderungen im Auwiesenweg ist das Büro vor Ort ebenfalls von Obdachlosigkeit bedroht. Ob Bauwagen, Container oder Wohnung – wichtig sind Räume, die es ermöglichen die begonnene Arbeit fortzuführen!
Die Strukturen werden sich weiter verfestigen – die Bewohner fassen Vertrauen in die Angebote und wagen es, offener zu werden. Dadurch kann sich ein eine Stimmung entwickeln die eine Bürgerbeteiligung und ein Engagement zulässt.

Finanzielle Auswirkungen

Es ergeben sich keine finanziellen Auswirkungen.

Anlagen

- Quartiersbüro